

19 m Teufe des Wasserhaltungsschachtes angelegten Pumpenkammer wurde eine Odessa-Dampfpumpe von 6 cbm Leistung aufgestellt. Ferner soll in dem um 18 m zu verteufenden Wasserhaltungsschachte noch eine ebensolche Pumpe eingebaut werden. Der Grubenbetrieb beschränkte sich auf den Abbau der außerhalb der Sicherheitspfeiler für die Schächte noch anstehenden Kohlenpfeiler zur Deckung des eigenen Bedarfs.

26. Nachdem bei dem Braunkohlenwerke **Glückauf in Reichenau** der Betrieb im Juni 1909 eingestellt worden war, wurde gegen Ende des Jahres der bisher 20 m tiefe, in Mauerung stehende Förderschacht um 15 m verteuft und in Kastenzimmerung ausgebaut. Man wollte dabei über die unterhalb der bisherigen Bausohle anstehende Kohlenablagerung Gewißheit erlangen. Die Aufschließungsarbeiten hatten jedoch ein wenig günstiges Ergebnis.

27. Bei dem Braunkohlenwerke **Glückauf in Olbersdorf** wurden die beiden bisher 15 m tiefen Schächte um 10 m verteuft, und in 25 m Teufe legte man eine neue Bausohle an; damit ging das Niederbringen eines 2. Flucht- und Wetterschachtes Hand in Hand. Anstelle des bisher zur Schachtförderung in Betrieb gewesenen Elektromotors von 14 PS wurde ein 20 PS leistender Motor aufgestellt. Der erstgenannte Motor fand wieder Verwendung bei den zur Anlegung eines Tagebaues ausgeführten Arbeiten, und zwar zur Förderung des Abraumes über schiefe Ebene.

28. Bei dem Braunkohlenwerke **Gottes Segen in Olbersdorf** wurde der neue Förderschacht auf die geplante Teufe von 27 m niedergebracht und in Mauerung gesetzt. Zur Flözuntersuchung wurde eine in Kalkbeton ausgebaute, 2trümige Förderstrecke auf 160 m in südöstlicher Richtung erlangt.

29. Durch das **Preßkohlenwerk Guhra** wurde ein in früheren Jahren schon in Betrieb gewesener Tagebau wieder aufgenommen. Außer mehreren Trockenschuppen wurden eine Lokomobile und eine Naßpresse aufgestellt. Die Lokomobile dient gleichzeitig zum Betriebe der Förderung aus dem Tagebau über schiefe Ebene.

30. Im Tagebau des Braunkohlenwerkes **Gute Hoffnung in Zittel** wurde ein 6 m tiefer, in Bolzenschrotzimmerung ausgebauter Wasserhaltungsschacht angelegt, der die Erschließung der 2. Tiefbausohle ermöglichte. Zur Wasserhaltung diente eine in der Minute 6 cbm leistende, elektrisch angetriebene Turbinenpumpe, die mit dem Elektromotor unmittelbar gekuppelt ist. Zur Förderung aus der neuen Sohle wurde die Kettenbahn um 20 m verlängert. Für die Bewetterung der Grubenbaue wurde über einem Wetterschachte ein elektrisch betriebener Ventilator eingebaut. In der Sortierung wurde das bisher vorhandene, mittels Exzenters angetriebene Pendelsieb, durch dessen Stöße sich das Bauwerk in seinem Verbands gelockert hatte, durch ein Schlagsieb ersetzt.

31. Bei **Ernst Heidrichs Braunkohlenwerk in Türchau** wurde der Betrieb eingestellt und der Förderschacht verfüllt. Es ist die Anlegung eines Tagebaues geplant.